

DAS FÜNFTE STADION

euro-08-extra

In 16 Stadien in 16 Städten
lädt **UBS ARENA** zum
grössten Fussballfest
der Schweiz

INHALT

- III **Editorial** Bundesrat
Samuel Schmid
- IV **Fussballparty** Das ist
das fünfte EM-Stadion der
Schweiz
- VIII **Piazza Grande ist überall**
Die 16 UBS ARENA-Städte
- XX **Perron8** Die Macher hinter
der UBS ARENA
- XXII **Sonntags bei ...** Martin
Kallen, Chefororganisator
der Euro 08
- XXVI **So sind Sie dabei** Vom
SBB-Ticket bis zum
Vorverkauf: Alles, was Sie
wissen müssen

**Redaktionelle
Verantwortung**
Marcel Maerz,
Sandro Compagno
Foto: Uwe Speack /
Witters / EQ Images



OFFICIAL PARTNERS OF UEFA EURO 2008™

Coca-Cola

HELSCHERBREMEN

MasterCard

HYUNDAI

SRG SSR idée suisse



IN ASSOCIATION WITH

coop

Blick

INTERSPORT

SBB CFF FFS

UBS ARENA[®]

in cooperation with UEFA EURO 2008™



Geniessen Sie die EURO 2008 !

Weit über zehn Millionen Ticketanfragen gingen bei der Uefa ein für Plätze in den Stadien der Euro 2008 in Österreich und der Schweiz. Das Interesse am Fussball ist gross. Gut also gibts in der Schweiz ein fünftes Stadion! Zusätzliche Plätze, wo man genauso temperamentvoll feiern kann wie im Zürcher Letzigrund oder im Stade de Genève, im St.-Jakob-Park Basel oder im Stade de Suisse in Bern.

Besuchen Sie eines der vielen Public Viewings mit den öffentlichen Übertragungen der Matches auf Grossbildschirmen! Verteilt über das ganze Land – zwei im Tessin, vier in der Romandie, zehn in der Deutschschweiz –, machen die UBS-Arenen die Euro 2008 zum Volksfest. Hier kann die ganze Schweiz, abseits der Austragungsorte, mitfieberten mit ihrem Lieblingsteam und eine Ambiance wie im Fussballstadion erleben.

Geniessen Sie die Euro 2008 und feiern Sie mit!

Samuel Schmid
Bundesrat



FUSSBALL FLÄCHENDECKEND

Eine gigantische Videowand, 1200 Sitzplätze und bis zu 9000 Stehplätze sorgen in den UBS-Arenen für Stadionatmosphäre

Das fünfte Stadion

Public Viewing – das neudeutsche Zauberwort ist seit der WM 2006 ein stehender Begriff im Fussball-Wörterbuch. Public Viewing wird auch die Euro 2008 in der Schweiz prägen: **Die UBS ARENA bringt die EM in 16 Schweizer Städte**

Text: Sandro Compagno

Preisfrage: Wer hat EM-Tickets für die kleinen Schweizer und Österreichs EM-Städten ergattern können? Eben.

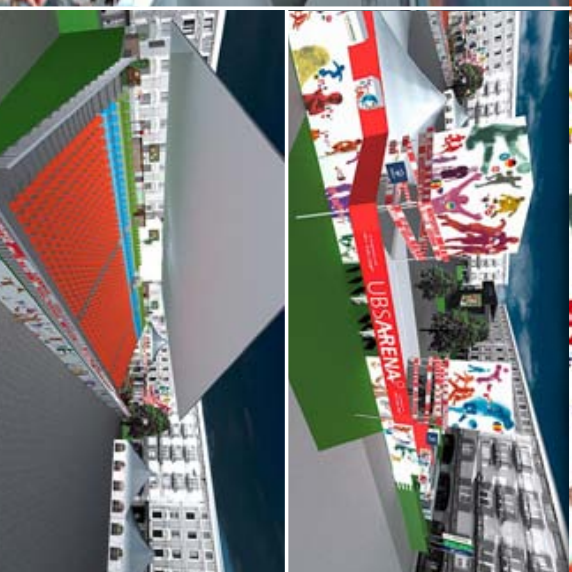
Damit nicht nur die wenigen Auserwählten in den Genuss von Live-Fussball in Stadionatmosphäre gelangen und damit nicht nur im näheren Umkreis um die EM-Städten

St-Jakob-Park, Stade de Suisse, Stade de Genève und Letzigrund «Europhorie» herrscht, sondern in der ganzen Schweiz, gibt es vom 7. bis 29. Juni 2008 die UBS-Arena.

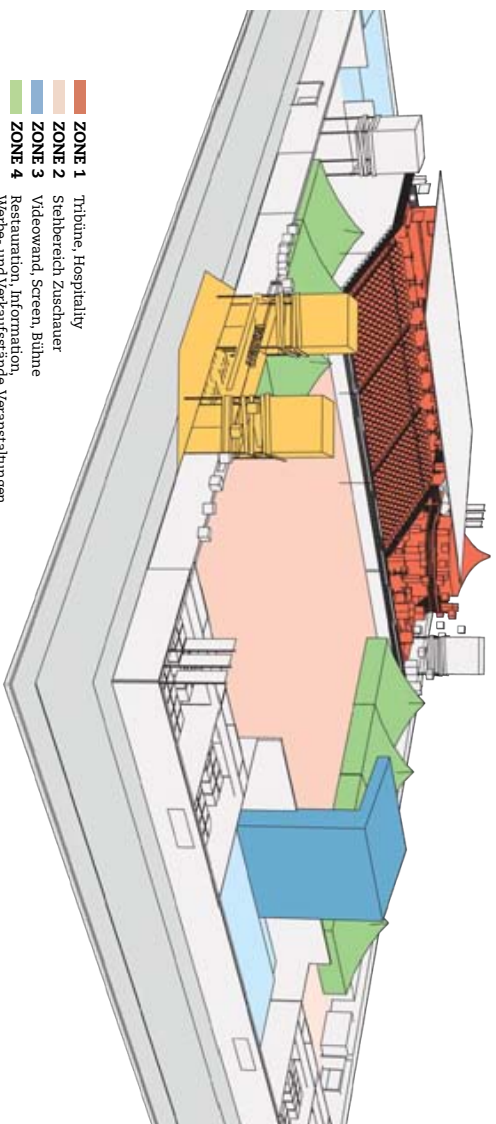
Die Idee stammt von der Schweizerischen Eidgenossenschaft, das Konzept von Perron8, Veranstalter und Generalunternehmer der UBS-Arena. Titelsponsor

ist die UBS, ohne die ein solches nationales Non-Profit-Projekt nicht möglich wäre. Die UBS-Arena ist das erste Public-Viewing-Projekt in dieser Form und das fünfte Schweizer Stadion.

Die UBS-Arena, das sind 16 Kleinstädten, verteilt in drei Sprachregionen der Schweiz. Von Kreuzlingen



SO WIRD EINE UBS ARENA AUSSEHEN (im Uhrzeigersinn von oben links): Der Eingangsbereich, die Hospitality-Zone, der VIP-Bereich, die gedeckten und nummerierten Sitzplätze.



- **ZONE 1** Tribune, Hospitality
- **ZONE 2** Stehbereich Zuschauer
- **ZONE 3** Videowand, Screen, Bühne
- **ZONE 4** Restauration, Information, Werbe- und Verkaufsstände, Veranstaltungen
- **ZONE 5** Lager, technischer Bereich, Zulieferung
- **ZONE 6** Aussenbereich
- **ZONE 7** Eingangsbereich

16-MAL FUSSBALL TOTAL

Vier UBS-Arenen entstehen in der Romandie, zwei im Tessin und zehn in der Deutschschweiz.



AARAU

Platz: Pfauenislag
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



BIEL/BIENNE

Platz: Feldschlösschen-Areal
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



BUCHS

Platz: Werdenberg
Stehplätze: 3000–4000
Sitzplätze: 1200



CHUR

Platz: Stadthallenvorplatz
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



GLARUS

Platz: Landsgemeindeplatz
Stehplätze: 3000–4000
Sitzplätze: 1200



KREUZLINGEN

Platz: Platz am See
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



LA CHAUX-DE-FONDS

Platz: Polyexpo
Stehplätze: 3000–4000
Sitzplätze: 1200



LAUSANNE

Platz: Bellerive
Stehplätze: 8000–9000
Sitzplätze: 1200



LOCARNO

Platz: Piazza Grande
Stehplätze: 5000–7000
Sitzplätze: 1200



LUGANO

Platz: Piazzale Sterrato Gerra
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



NYON

Platz: Rive Est
Stehplätze: 3000–4000
Sitzplätze: 1200



SION

Platz: La Planta
Stehplätze: 5000–7000
Sitzplätze: 1200



SOLOTHURN

Platz: Chantierwiese
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200



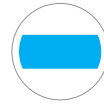
ST. GALLEN

Platz: Olma-Areal
Stehplätze: 8000–9000
Sitzplätze: 1200



THUN

Platz: Grabengut
Stehplätze: 3000–4000
Sitzplätze: 1200



ZUG

Platz: Stierenmarkt-Areal
Stehplätze: 4000–5000
Sitzplätze: 1200

➔ bis Lugano und von Nyon bis Chur werden im fünften Schweizer Stadion insgesamt über zwei Millionen Besucherinnen und Besucher erwartet.

Sie sehen nicht nur Live-Übertragungen der EM-Spiele auf gigantischen Videowänden von 37 bis 51 Quadratmeter Grösse. Sie sollen ein einzigartiges

Fussballfest erleben mit Wettbewerben, Konzerten, Gastronomie- und Barbetrieb, Animationen, Sportshop etc. Willkommen sind alle, Familien, Fussballfans, Frauen, Vereine, Junioren und Senioren. Die UBS-Arena versteht sich nicht als reinen Fussballanlass, sondern als grosses Fest für die ganze Bevölkerung in der ganzen Schweiz.

In jeder UBS-Arena stehen rund 1200 gedeckte und nummerierte Sitzplätze zur Verfügung. Dazu kommen 3000 bis 9000 Stehplätze. Jede Arena ist rollstuhlgängig.

Die Europameisterschaft 2008 kommt in die Schweiz. Und die UBS-Arena bringt den drittgrössten Sportanlass der Welt in die Städte. ●



PIAZZA GRANDE IST ÜBERALL

80 Minuten sind im EM-Final gespielt. Noch steht es 0:0. Daniel Gyga flankt den Ball zur Mitte. Dort **steht EM-Topskorer Alex Frei einschussbereit**. Ein Schrei hallt durch die ganze Schweiz: «Schüss!»

→ **Ob Alex Frei in unserem schönen Traum** das entscheidende Tor gegen Weltmeister Italien schiesst, das wollen wir nicht verraten.

Die UBS-Arena ist das grösste Fussball-Stadion der Schweiz. Das fünfte Stadion des Landes fasst in 16 Schweizer Städten 100 000 Fans. Die ganze Schweiz ist Fussball.

In 188 Tagen beginnt die Euro 2008 in der Schweiz und Österreich. Zeit genug also, in den beiden Ausrichterlandern eine verteilte Fussball-Enthore zu entdecken. Von Kreuzungen bis Lugano und von Chur bis Nyon werden von 7. bis 29. Juni insgesamt rund zwei Millionen Fussball-Fans die Fussball-EM im fünften Stadion erleben.

Wer an das deutsche Sommermärchen von 2006 zurückdenkt, der erinnert sich auch an die stimmungsvollen Bilder aus den Public-Viewing-Zonen unseres nördlichen Nachbarlandes. Fussball wurde nicht einfach konsumiert, an der WM in

Deutschland wurde Fussball zelebriert. Millionen von Fussball-Fans feierten ein friedliches, fröhliches, völkerverbindendes Fest. Unvergessen, wie am Tag des WM-Finales 2006 vor dem Brandenburger Tor eine halbe Million Menschen mit schwarz-rot-goldenen Fahnen ihren deutschen WM-Helden huldigten. Im Juni 2008 muss es ja nicht zwingend Schwarz-Rot-Gold sein ...

Bewegend auch, wie 50000 Schweizer Supporter ihr Team im Dortmunder WM-Stadion gegen Togo zum 2:0-Sieg peitschten, 50 000 Schweizer Fans in einem Stadion – das wird es an der Euro 2008 nicht geben. Dazu sind unsere vier EM-Städten zu klein.

Ausser das fünfte Stadion der Schweiz, 100 000 Fans fassen die Public-Viewing-Arenen von der Piazza Grande bis zur Chantierwiese. Sie alle werden dafür sorgen, dass das weisse Kreuz auf rotem Grund zum Trend-Design des Sommers 2008 werden. Noch 186 Tage bis zur Euro 2008. Die Fieberkurve steigt.

Sonnenstube

Hier scheint während 2300 Stunden im Jahr die Sonne – in der Schweizer Stadt mit dem mildesten Klima. In Locarno 11 finden Sie südlichen Charme: Osteras, Bars und den schönsten «kimosaa» – die Piazza Grande. In diesem Freizeithorn werden jeweils während des internationalen Filmfestivals die besten Streifen gezeigt. Bummeln Sie durch die malerische Altstadt. Spazieren Sie am Casino vorbei zum See. Eine Schiffsrundfahrt? Oder nehmen Sie beim Bahnhof das «Fium» zur Madonna del Sasso hoch. Von dieser Kirche ist der Blick auf Stadt, Lago Maggiore und die Berge reizvoll.

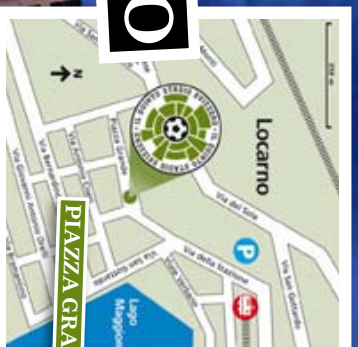


LOCARNO

Tipps*

Restaurant: Osteria del Centenario, Viale Verbanio 17, Tel. 091 743 83 22, www.osteriacentenario.ch, 8 Gehminuten von der UBS-Arena.
Hotel: Garni Montaldi, Piazza Stazione 7, Tel. 091 743 83 22, www.hotelmontaldi.ch.
Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 85 Franken pro Person.

* Alle Restaurantempfehlungen stammen von Gastroteilnehmer **Beat Withrich**, die Hotel-Tipps von Reiseleiterin **Ranica Siegfried**





CHUR

Tipps

Restaurant: Va bene, Gäuggelistr. 60.
Tel. 081 258 78 00, www.restaurantvaebene.ch,
12 Gehminuten von der UBS-Arena. In-Beiz.
Hotel: Stern, Reichgasse 11. Tel. 081 258 57 57,
www.stern-church.ch. Eine Nacht im DZ inkl.
Frühstück ab 100 Franken pro Person.

Süden im Norden

Der Himmel schon südlich, die Luft aber frisch. So sehen die stolzen Hauptstädter ihre Stadt – Slogan: «Keep Chur». Ein wenig spielerische Italienität, ein wenig deutschschweizer Seriosität, dazu thront ein Bischofssitz über der reformierten Stadt: Chur ist seit Jahrtausenden Anziehungs- und Verkehrsknotenpunkt. Vom Bündner Oberland bis zum St. Galler Rheintal lockt die historische Altstadt am Wochenende Besucher an, vor allem 14- bis 25-jährige: Chur wird dann zur Party-Ecke. In der Untergasse reiht sich Pub an Bar an Club. Und nicht zu vergessen: In Chur gibts nie Hochnebel (macht fröhliche Gemüter), dafür Föhn (macht Kopfwieb).

STADTHALLENVORPLATZ



Fotos: Swiss Image,



BIEL

Tipps

Restaurant: De la Tour, Obergasse 33a,
Tel. 032 322 00 64,
www.delatour.ch,
25 Gehminuten. Sehr gutes Restaurant plus Bistro.
Hotel: Mercure Plaza Hotel Biel, Neumarktstr. 40
Tel. 032 328 68 68,
www.mercure.com. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 260 Franken p. P.

Bilingue am Strand
«Bonjour, wie geht's?» Wenn die Leute unvermittelt und mitten im Satz die Sprache wechseln, befinden Sie sich garantiert in Biel / Bienne BE. Der See, das schönste Wahrzeichen der zwisspachigen Stadt, und die weiten Liegegewiesen des Strandbodens liegen nur wenige Minuten hinter der UBS-Arena. Durch die schattige Allee der Seedorstadt gehts vorbei an Nicolas G. Hayeks Swatch-Zentrale (ein unscheinbarer Bürobau) und am futuristischen Betonkubus des Pasquart (ein Fotomuseum mit internationaler Ausstrahlung) bis in die Altstadt mit ihren idyllischen Gassen, Plätzen und Beizen.
«Also dann, au revoir bis im Juni.»

FELDSCHLÖSSCHEN-AREAL



STIERENMARKT-AREAL



ZUG

Mittelalter und Glaspaläste

Immer mehr multinationale Firmen ziehen in das malerische Städtchen am schönen See. Neue Glaspaläste bilden beim Bahnhof ein dynamisches Businesscenter. Zum Glück verstehen es die Stadtväter, das Kosmopolitische mit dem Historischen harmonisch zu verbinden. So hat das mittelalterliche Zug keineswegs an Charme verloren. Da ist der Zytturm mit dem blau-weißen Ziegeldach. Malerische Häuser mit Treppengiebel säumen die engen Gassen. Und von der Uferpromenade aus, die beim Casino beginnt, ist der Blick in die Alpen besonders reizvoll. Geheimtipp für Romantiker! Zug ist der Ort mit den schönsten Sonnenuntergängen.

Tipps

Restaurant: Aktin, Kolimplatz 10. Tel. 041 711 18 66,
www.restaurantaktin.ch. 18 Gehminuten von der UBS-Arena. Tolle Bistrotische in historischem Ambiente. **Hotel:** Löwen, Landgemeindeplatz 1.
Tel. 041 725 22 22, www.loewen-zug.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 139 Franken pro Person.



Tipps

Restaurant: Le 5ème, Rue Centrale 9. Tel. 021 312 40 11. 30 Gehminuten ab UBS-Arena. Neue Speisekombinationen im hellen Speisesaal.

Hotel: Alpha Palmiers, 34 r. Petit-Chêne. Tel. 021 555 59 99, www.fhotels.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 210 Franken pro Person.



BELLERIVE

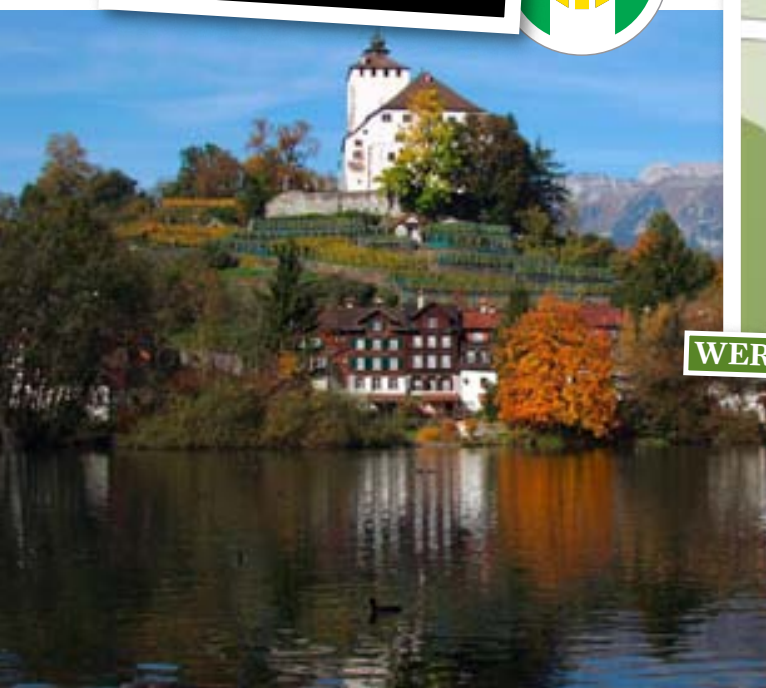
LAUSANNE

Im Rebberg

An den Snack-Ständen gibts Merguez statt Hotdog, zum Apéro trinkt man Kir statt Prosecco – und jeder spricht Französisch: In Lausanne ist es wie in den Ferien im Ausland. Der einzige Nachteil: Überall geht es steil rauf und runter – die phänomenale Aussicht auf den endlos grossen See muss man sich halt verdienen! Also, die steilen Strässchen rauf, bis zur Kathedrale, dann über den Pont Bessières spazieren und im Bleu Léopard einkehren. Einen Ballon – das ist ein Einerli – hiesigen Vin blanc trinken, auf dem Rückweg die Rue du Bourg runtertrippeln und als Souvenir in der Chocolaterie Blondel hausgemachte Schokolade kaufen.



BUCHS



WERDENBERG

Tipps

Restaurant: Schneggen, Fallengässli 6. Tel. 081 756 11 22 9 Gehminuten. Bodenständiges, das nicht schwer aufliegt.

Hotel: Buchserhof, Grünastr. 2. Tel. 081 755 70 70, www.buchserhof.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 84 Franken p. P.

Bijou im Grenzgebiet

Im Grenzbahnhof von Buchs SG schupperten die Flüchtlinge aus Ungarn (1956) und der Tschechoslowakei (1968) erstmals Schweizer Luft. Aber die 10 000-Seelen-Gemeinde im Rheintal will nicht nur Durchgangsstation sein: Der Buchserberg ist ein Biker-Paradies, der Rheindamm ein Skater-Traum und gleich vor den Toren der Stadt gibts ein echtes Bijou zu besichtigen: Werdenberg. Das Schloss und das kleine Städtchen spiegeln sich im idyllischen See – eine Ansicht wie aus dem Märchenbuch. Und das Schönste daran: Die UBS-Arena liegt direkt nebenan.



Tipps

Restaurant: Seegarten, am Jachthafen. Tel. 071 688 28 77, www.seegarten.ch. 27 Gehminuten. Charmant geführter Salon Admiral. **Hotel:** Bodensee-Arena Sporthotel, Seestr. 11b. Tel. 071 677 15 30, www.bodensee-arena.com. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 70 Franken p. P.



PLATZ AM SEE

KREUZLINGEN

Klein, aber oho!

Crucelin hiess das **Augustinerstift**, das der damalige Bischof von Konstanz (D) 1125 vor den Toren der Stadt gründete. Von ihm leitet sich der Name des erst in den 1920er-Jahren durch den Zusammenschluss dreier Gemeinden entstandene Kreuzlingen TG ab. Die enge Beziehung zur grossen Schwester-Stadt Konstanz ist erhalten geblieben. Beide profitieren vom regen kleinen Grenzverkehr. Und das kann auch der Besucher. So lohnt ein Spaziergang durch die Altstadt von Konstanz in jedem Fall. Wer aber Stein weniger gern als Wasser hat, der kann zur Bootstour über den Bodensee ablegen – oder direkt bei der UBS-Arena die frische Brise geniessen.



Landsgemeinde im Herzen

Die kleinste Kantonshauptstadt der Schweiz ist zugleich ein Bergdorf. Es liegt am Fusse des pyramidenförmigen Vorderglärnisch. Ganze 2300 Meter hoch ist der mächtige Hausberg. Kein Wunder, prägen Bergsturzthügel noch heute das Stadtbild. Auf dem Burghügel etwa thront die St.-Michaels-Kapelle. Im Herzen von Glarus liegt jedoch der Landsgemeindeplatz. Um diesen Platz stehen schmucke Bürgerhäuser aus vergangenen Zeiten. Seit 1387 findet hier die legendäre Landsgemeinde statt. Bummeln Sie durch Glarus und repetieren Sie dabei Schweizer Geschichte.

LANDSGEMEINDEPLATZ



Tipps

Restaurant: Sonnegg, Asylstr. 32. Tel. 055 640 11 92. 13 Gehminuten von der UBS-Arena. Freundliches Lokal mit enormer Weinauswahl. **Hotel:** Glarnerhof, Bahnhofstrasse 2. Tel. 055 645 75 75, www.glarnerhof.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 85 Franken p. P.



GLARUS



ST. GALLEN

LA PLANTA



Zwillingsberg im Rhonetal

Valère und Tourbillon heissen die beiden Stadtberge von Sion. Jeder, der den Walliser Hauptort zum ersten Mal besucht, sollte sie zu Fuss ersteigen. Der Valère mit der Kathedrale war einst Sitz des Bischofs. Auf dem höheren Tourbillon lag die Sommerresidenz der Kirchenfürsten. Von hier aus hat man einen grossartigen Blick auf das Städtchen und das breite Rhonetal. Hier findet im Sommer auch ein Son-et-Lumière-Spektakel von 45 Minuten Dauer statt. Es erzählt die Geschichte der Gegend und ist völlig gratis. Sion ist ein wichtiges Zentrum des Walliser Weinbaus. Ein Kellerbesuch, etwa bei Provinis ist ein absolutes Must.

OLMA AREAL



Tipps
Restaurant: Netts Schützengarten, St. Jakob-Str. 35, Tel. 071 242 66 77, www.netts.ch, 5 Gehminuten.
Hotel: Wabhalla, Bahnhofplatz, Tel. 071 228 28 00, www.hotelwabhalla.ch, 1 Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 35 Franken pro Person.

HSG-jüngelchen im Weltkulturreihe

St. Gallen ist der Traum eines jeden Fussballfans: prima Bier und prima Würste. Die Klosterstadt wird gerne unterschätzt und wahrweise wegen des hiesigen Dialekts oder als Hort langweiliger HSG-jüngelchen verspottet. Dabei locken nicht nur Weltkulturreihe (Kathedrale und Stiftsbibliothek), sondern auch Stadttheater auf hohem Niveau (Museumstrasse 1/24) und Shopping-Touren ohne Ende (Alisrad). Da sieht man sogar darüber hinweg, dass hier das schweizweit sturste Militärgericht 6 richtet – auch über Zivilisten.

SION



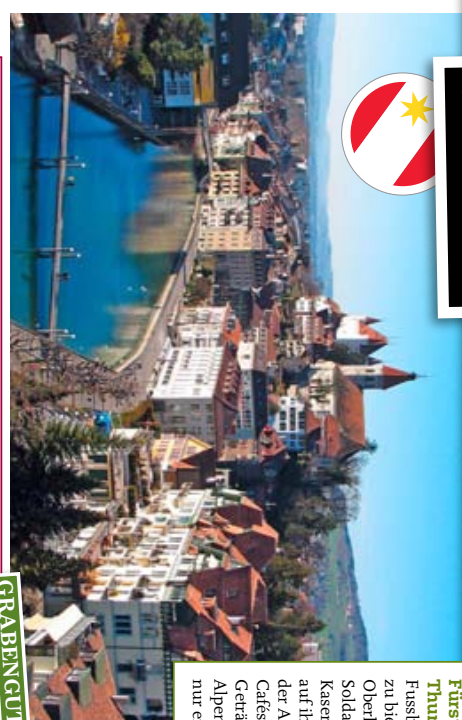
Tipps

Restaurant: Jardin Courmand, Avenue de la Gare 22, Tel. 027 323 23 10, 5 Gehminuten. Ob im Spisessaal oder im Wintergarten: Wohlgefühl.
Hotel: Ibis, 21 av. Grand-Champsec, Tel. 027 205 71 00, www.ibishotel.com. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 107 Franken pro Person.



Fotos: Swiss Image (3), Keystone

THUN



GRABENGUT

Tipps

Restaurant: Burehaus, Prutigenstrasse 44, Tel. 033 224 08 08, www.burehaus.ch, 25 Gehminuten von der UBS-Arena. Ehrliche Schweizer Küche der leichten Art. Sehr angenehm.
Hotel: Freienhof, Freienhofgasse 3, Tel. 033 227 50 50, www.freienhof.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 390 Franken pro Person.



Shoppen im Fluss

Fürsten und Gräfinnen leben im Schloss Thun schon längst keine mehr und auch Fussball-Prinzen hat der hiesige Club derzeit keine zu bieten. Dafür trifft man im schmucken Oberländer Städtchen auf jede Menge schöner Soldaten: 3500 Rekruten rücken jährlich in die Kaserne ein. Aber auch Pazifisten kommen hier auf ihre Rechnung: Das Balliz – die Insel mitten in der Aare – ist ein kleines Shoppingparadies, in den Cafés auf dem Mühleplatz erhält man gratis zum Getränk die Aussicht auf das fantastische Alpenpanorama und im Café Bar Mokka gibt es nur eins: gute, frische Musikkultur.

SOLOTHURN



CHANNIERWIESE

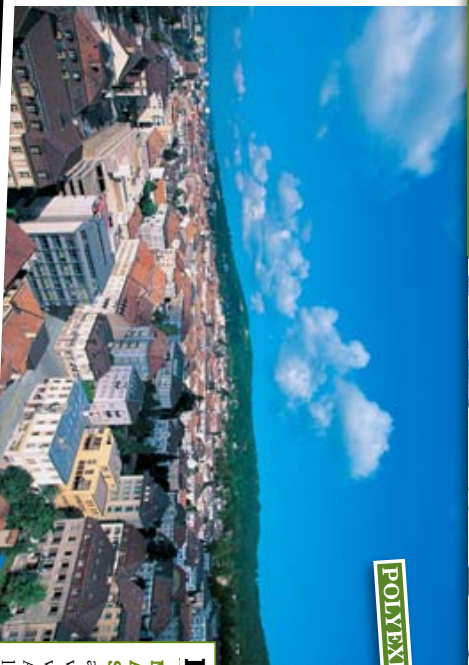
Tipps

Restaurant: Krone, Hauptgasse 64, Tel. 032 626 44 44, www.diekrone.ch, 5 Gehminuten von der UBS-Arena. Günstiges Restaurant und elegante Stube.
Hotel: Astoria, Wengistr. 13, Tel. 032 62 27 571, www.astoria-solothurn.ch, 1 Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 170 Franken pro Person.

Zahlenmagie in der Barockstadt

Es tönt herzig, wie die Solothurner sprechen. «Eltz» heisst hier «vür» – das ist die magische Zahl der Barockstadt. Es gibt elf Brunnen, elf Türme, elf Kirchen und Kapellen, elf Stadtplätze und die «Solothurner Uhr» mit elf Stunden. Auch das Wahrzeichen der Stadt, die imposante St.-Ursen-Kathedrale hat elf Glocken und elf Altäre. Wenn dies viel zu kulturreich ist, spaziert am besten durch die schmucke Altstadt runter an die Aare und wagt einen «Schwamm» im fischen Nass. Und geht danach am Flussufer im Restaurant Solboure etwas trinken: ein Östl-Bier, frisch gebraut in Solothurn!





POLYEXPO



Bröckelnde Pracht

**Mondän führt die viersprun-
gige Avenue Léopold-Robert durch die
Stadt, die Strassen sind rechtwinklig
angeordnet, Fassaden zeugen von
verfallenden, Jugendstilbauten mit
vergangener Pracht. Wer ein Auge für
Architektur und Sinn für Geschichte hat,
liebt die ehemalige Uhrenstadt, die etwas
verloren auf tausend
Meter Höhe am
westlichen Rand der
Schweiz liegt. Der
einstige Reichtum ist mit
dem Niedergang der
Uhrenindustrie verflo-
gen, in den
ehemaligen Fabriken
nisten sich Künstler
ein. Denn die Mieten
sind tief und den
Kaffee kriegt man für
Fr. 2.50.**

LA CHAUX-DE-FONDS

Tipps

Restaurant: Le P'tit Paris, Rue du Progrès 4, Tel. 032 968 65 33, www.petitparis.ch, 38 Gehminuten. Altes Bistro der Stadt. Sehr trendy.
Hotel: Club, Rue du Parc 71, Tel. 032 914 15 16, www.hotel-club.ch. Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 85 Franken pro Person.



Amore mio

**Hier müssen Sie sich
Mühe geben.** Nirgendwo gibt es so viele gut angezo-
gene Menschen wie in Lugano TI.
Das beginnt schon auf dem
Weg vom Bahnhof zur
Hauptgasse «Via Nassau»:
Hübsche Frauen in
Deuxpièces, schöne Männer in
Anzügen – die treffen sich
abends alle elegant zum Apéro.
Der ist in Lugano Kult. Zu
Martin und Wein gibt es in
fast jeder Bar gratis Pizza und
Pasta. Zum späteren Verdauen
empfehlen wir Ihnen eine
Bank am See, irgendwo unter
einer Palme. Der Blick auf das
Wasser, auf die Lichter am
anderen Ufer und in den
sternenklaren Himmel.
Lugano – amore mio!

Tipps

Restaurant: Osteria del Portico, Corso Enrico
Pestalozzi 21a, Tel. 091 921 02 95, 23 Gehminuten.
Sehr gute, fantasievolle Speisen. Rustikal.
Hotel: Lugano Dante, Piazza Ciccario 5,
Tel. 091 910 57 00, www.hotel-luganodante.com.
1 Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 120 Franken p. P.



LUGANO



PIAZZALE STERRATO GERRA

Fotos: Stephan Engler, Martin Rüttchi / Keystone (2), Aarau Tourismus,

AARAU



Alte Hauptstadt
**Der Kern der Stadt an der Aare stammt aus
dem 16. Jahrhundert. 1798 machte Napoleon
Aarau zur Hauptstadt der Helvetischen Republik.
Fünf Jahre später wurde sie die Kantonshauptstadt
des neu geschaffenen Kantons Aarau. Hier wurde
die erste Mittelschule der Schweiz gegründet. Albert
Einstein, Frank Wedekind und Kaspar Villiger sind
unter ihren Absolventen. Ein Bummel durch diese
Stadt lohnt sich immer, egal, ob zum Wochenmarkt
am Samstag, durch die Altstadtgassen oder ins
Kunstmuseum. Es beherbergt eine der besten
Sammlungen neuer Schweizer Kunst.**



PFAUENSCHLAG



Tipps
Restaurant: Mürset,
Schachen 18,
Tel. 062 822 13 72,
www.muerset.ch.
5 Gehminuten von der
UBS-Arena. Alle Stube,
Weinstube, Brasserie.
Hotel: Aarauerhof, Bahnhof-
str. 68, Tel. 062 83 78 300,
www.aarauerhof.ch.
1 Nacht im DZ inkl. Früh-
stück ab 168 Franken p. P.

RIVE EST



NYON



Belle vue

**Malerisch gelegen an den Ufern des
Genfersees liegt das kleine verschlafene Nyon VD.
Es gibt wohl keinen schöneren Ort, an dem man sich
den Match ansehen kann. Wer vom Blick auf den
majestätischen Montblanc genug bekommen hat,
der schlendert einfach durch die kleinen Altstadt-
gassen. Zurück am Seeufer locken an der Prome-
nade vielen Restaurants mit ihren Gaumenschme-
ckern. Je nach Budget und Geschmack. Gemütlich und
freundlich sind die Bewohner von Nyon – in dieser
UBS-Arena sieht man Fussball mit Freunden.**

Tipps

Restaurant: Le Maître-Jaques, Rue de Rive, Tel. 022 361 28 34, www.maitrejaques.com, 5 Gehminuten. Hochstehend und schlicht zugleich.
Hotel: La Dolce, Rue St-Jean 22, Tel. 022 361 55 09, www.ladolce.ch.
Eine Nacht im DZ inkl. Frühstück ab 180 Franken pro Person.





«Wow, was für eine tolle Aufgabe»

Thomas Gloor, 38, leitet die Agentur Perron8. **Sie organisiert die schweizweiten 16 UBS-Arenen.** Ein Gespräch über Vorfreude, harte Arbeit und Schweizer Siegeschancen

Text: Claudia Langenegger Fotos: Daniel Riba / Pictal

➔ Perron8 ist eine kleine, junge Event-Agentur aus Biel – 23 Mitarbeiter mit einem Durchschnittsalter unter 30 Jahren.

Sonntagstliche: Wie sind gerade Sie zu diesem Auftrag gekommen und wie lange sind Sie schon dran?

Thomas Gloor: Am Anfang stand – lapidar gesagt – Folgendes fest: «Der Bund und die UBS wollen zur EM 08 ein Fest steigen lassen». Wir wurden, neben anderen, von der Uefa und der Eidgenossenschaft eingeladen, unsere Ideen zu präsentieren. Als das Projekt dann stand, wurden wir als Agentur engagiert. Wir haben uns das genau überlegt und sind ins kalte Wasser gesprungen. Vor einhalb Jahren haben wir mit dem Projekt begonnen, nach der EM gibt es noch sechs Monate Nacharbeit – insgesamt 2,5 Jahre Arbeit! Wir waren von Anfang an begeistert: Wow, was für eine sensationelle Aufgabe! Die Schweiz vereint in einem Fussballfest, was willst du mehr?!

Wo liegen die Schwierigkeiten bei einem solchen Projekt?

Alles ist neu, so etwas in diesen Dimensionen hat es hierzulande noch nie gegeben! Eine Knausmuss ist beispielsweise die Infrastruktur. Wir mussten zum Beispiel über 700 Quadratmeter hochauflösende Videowände aufstellen. Diese müssen dann auch geliefert, aufgestellt und betreut werden. Zurzeit schaut sich ein Team von Spezialisten jeden Standort einzeln an – jede Stadt ist anders, überall gibt es neue Herausforderungen. Und alles muss klappen. Da helfen uns auch die 16 Städte, mit denen wir eine sehr gute Zusammenarbeit haben.

Das tönt nach viel harter Arbeit ...

... und enormer Verantwortung. Wir werden während der EM etwa 3000 Mitarbeiter haben, 60 000 VIP-Gäste betreuen und um die 100 000 Leute pro Spiel bewirtschaften.

Und der Spass, bleibt der auf der Strecke?

Nein, wir arbeiten voller Enthusiasmus. Jede und jeder hier im Büro ist mit Herzblut dabei. Anders ginge es gar nicht.

Können Sie denn Begeisterung entfachen?

Was wir können, ist eine gute Atmosphäre erschaffen. Die 16 UBS-Arenen sollen während der EM drei Wochen Mittelpunkt der jeweiligen Stadt sein. Ein Ort, wo man sich gerne trifft. Die Begeisterung kommt bestimmt – wir spüren sie jedenfalls schon.

Wie kreiert man eine gute Atmosphäre?

Erfahrung! Wir sind seit 16 Jahren im Business und haben vielseitige Events organisiert. Und: Wir sind offen für jede kreative Idee. Es reicht natürlich nicht, eine Leinwand hinzustellen und Getränke auszuschenken. Wir sind anhängig. Bei uns gibt es neben Essensständen, Bars und Kiosk auch Konzerte, Auftritte von Strassenkünstlern und andere Aktivitäten.

Was ist denn das Schlimmste, was passieren könnte?

An so etwas denken wir gar nicht! Schlimm

wäre, wenn es drei Wochen eiskalt ist und regnet. Doch das können wir nicht beeinflussen.

Keine Angst vor randalierenden und betrunkenen Fussballfans?

Da müssen wir uns nichts vormachen, das wird es auch an dieser EM geben. Allerdings: Sicherheit ist bei uns zentral. Wir haben an den jeweiligen Orten in Zusammenarbeit mit den Behörden grosse Sicherheitsdispositive zusammengestellt.

Gibt es Widerstände von der lokalen Bevölkerung?

Einzelne Gewerbetreibende hatten anfangs Bedenken. Doch sie können ja vom Absatz profitieren – ob nun direkt als Lieferant



VOLLER EINSATZ

Thomas Gloor und sein Team arbeiten mit Begeisterung an der Organisation der 16 UBS-Arenen. Bis zur EM sind noch einiges herauszufinden, doch meistern auch die Leute von Perron8 ihre Aufgabe mit vollem Einsatz.



oder indirekt, beispielsweise als Inhaber einer Bar. Es ist nicht so, dass wir etwas Fixes in die 16 Städte reinstellen, wir arbeiten mit den Leuten vor Ort zusammen. Die UBS-Arenen sind Gemeinschaftswerke. Politische Gegner hatten wir nur in Winterthur. Es kam zur Abstimmung, das Volk sagte Nein zum städtischen Kredit und zur geplanten Arena. Schade, aber wir schauen vorwärts.

Welcher Ort gefällt Ihnen persönlich am besten?

Das kann ich so nicht sagen. Die Piazza Grande in Locarno ist natürlich sehr speziell – die kriegt man auch nicht für jeden beliebigen Anlass. Es war mir enorm wichtig, dass Lugano und Locarno dabei sind, als Teil der EM. Im Tessin werden ja nirgendwo Spiele ausgetragen.

Haben Sie denn nie Angst, dass Ihnen das Ganze entgleitet?

Ich kann gar nicht in allen Projektbereichen die Übersicht behalten – doch dafür sind wir ja ein Team! Meinen Leuten kann ich voll vertrauen. Wir arbeiten extrem nah zusammen. Ich habe erst jetzt, mit diesem Projekt, begriffen, was Teamwork ist.

Und jeder Mitarbeiter ist ein begeisterter Fussballfan?

Fast alle. Wir haben sogar eine eigene Mannschaft. Und sind Tabellen-Einste! Ok, bloss in der Fußballiga ...

Sie kommen doch gar nicht mehr zum Spielen, bei so viel Arbeit!

Momentan haben wir Winterpause. Doch unsere Freizeit ist knapp, das stimmt. Wir arbeiten an einem einmaligen Projekt, dafür bezahlen wir unseren Preis.

Das heisst?

Weniger Schlaf, lange Arbeitszeiten, kurz: ein Leben für die EM 08! Um sechs Uhr bin ich im Büro, nicht erst um neun – wie noch vor einhalb Jahren, als wir mit dem Projekt begonnen haben. Aber: Es ist sehr viel Vorfreude da. Und Enthusiasmus.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf den Anpfiff! Das wird wie Weihnachten, Ostern und Neujahr zusammen sein. Und darauf, dass die Schweiz Europameister wird! (lacht) ●



Foto: Caroline Minjolle

Martin Kallen

Der grosse Improvisator

Der Mister Euro 2008 war Fabrikarbeiter, Eisenbahner, Reiseleiter. Jetzt ist er Cheforganisator der **Fussball-Europameisterschaft**. Eine fast unglaubliche Erfolgsgeschichte

Text: Stephanie Ringel

➔ **Der Verteidiger mit der Nummer 2 auf dem Rücken war ein Kämpfer.** Kein brutaler Grätscher, aber einer, der 90 Minuten lang für den SV Fritzingen mit vollem Einsatz kämpfte und gewinnen wollte. Später spielte Martin Kallen als Libero (Nr. 5), und im Mittelfeld (Nr. 7). Sein Held hiess Kevin Keegan vom FC Liverpool; der trug auch die Rückennummer 7, und war in den 70er-Jahren einer der besten Kicker der Welt.

Dieser Bub aus Fritzingen BE ist heute 44 Jahre alt. Kräftig, ja kantig erscheint er, viele Lachfalten umspielen seine Augen. Und plötzlich fragt man sich: Wie hat er das gemacht? Wie wurde Martin Kallen aus dem Berner Oberland vom Fabrikarbeiter zum Cheforganisator der Euro 08 für die Schweiz und Österreich?

Kallen sitzt am gläsernen Tisch in seinem Esszimmer und sagt locker Sätze wie: «Wir sind gut vorbereitet. Ich habe kein grösseres Problem.» Da ist Sprengstoff drin, denn es geht um nicht weniger als die grösste Sportveranstaltung in Europa. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass im Juni nächsten Jahres die 31 Spiele problemlos über den Rasen gehen. Dass die Stadien spielbereit und bier sicher sind. Dass es Bratwurste und Bier gibt. Wenn er nicht in seinem Büro in Nyon arbeitet, ist er in Österreich, um mit den Kollegen dort alles auf EM-Kurs zu bringen.

Martin Kallen wohnt in Luins VD, eine Viertelstunde vom Hauptsitz der Euro 08 in Nyon entfernt. Der Manager lebt mit seiner Frau Liselotte in einer Vierzimmerwohnung mitten in den Weinbergen. Unscheinbar drückt sich der Neubau in den Hang. Doch durch die Panoramatenster sei die Aussicht dramatisch schön: «Montblanc und Genfersee», verspricht der Hausherr. «Nur deshalb habe ich das Appartement gemietet.» Leider ist davon nichts zu ahnen. Grauer Himmel, Regenschneite.

➔ **Bis vor drei Jahren lebte der Manager in Portugal.** Dort hat er die Europameisterschaft 2004 organisiert. Seitdem gilt er bei der Uefa als Held. Sie schreibt über ihn: «Er organisierte die beste Euro aller Zeiten.» Kallen selbst verbindet mit der nächsten EM sein persönliches Schicksal: «Wenn die nicht klappi, ist mein Image angekratzt.»

Die Wertschöpfung durch die kommende EM beträgt «geschätzte 780 Millionen Franken», so Kallen. Trotzdem schaut er nicht nur aufs Geld. Für ihn zählt die Einstellung der Menschen. Dazu gehört ein «Wir-Gefühl» à la «Deutschland – ein Sommermärchen». Und vielleicht, so hofft er, lernen die ewig pessimistischsten Edgenossen sogar, das Glas für einmal halb voll, statt ewig nöckchend halb leer zu sehen. Und der Rest? ➔ «Ist einfach ein Fest, Fertig!»



➔ Das Ehepaar Kallen hat ein schickes Wohnzimmer mit Loungesofa, Kamin, grossem TV, eine rustikale Wohn-Ess-Küche, einen kleinen Garten. In der Glasritze stehen Mokkatasen, Gläser. An der Wand erinnern ein paar Kacheln an Portugal. Auf dem schwarzen Sideboard ein Porträt seines Vaters, er war ein Bergbauerkind. Die Mamma, heute 87, lächelt schelmisch und stolz aus dem Rahmen.

Stolz, weil der Sohn es geschafft hat. Martin wächst im Berner Oberland auf. Sein Bruder ist neunzehn Jahre, als die Mutter ungeplant nochmals schwanger wird. Sie ist Hausfrau, der Vater Fabrikarbeiter. Die Welt der Kallens ist das stille Kanderthal. Der Bruder findet eine Stelle beim wichtigsten Arbeitgeber der Region – der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn BLS. Und wenn er frei hat, reist er mit dem Motorrad in ferne Länder. Zurück in Frutigen, bringt er der Familie durch Diavorträge die weite Welt in die gute Stube. Der Bruder ist heute pensioniert, aber immer noch Martins Vorbild: «Zu Ernst habe ich aufgeschaut. Ich frage ihn bis heute gern um Rat.»

Dann wollte er Direktor werden,

wie sein Götti

Klein Martin will Schauspieler werden, seit er in der Schul-Theatergruppe seine erste Rolle hatte. Er liebt Heinz Rühmann, doch dann verlässt ihn der Mut: «Fast hätte ich mich an der Schauspielerschule in Zürich angemeldet. Aber meine Eltern wollten, dass ich einen Beruf lerne, von dem ich später leben kann!» Und so geht er – wie der Bruder – zur BLS. Als Betriebsdisponent kontrolliert er sieben Jahre Fahrkarten, stellt Weichen, lädt Frachtgut aus und ein, glüht aus.

Soll das alles gewesen sein? Kallen stützt sich in ein Studium der Betriebsökonomie in Bern. Dann «komme ich Direktor werden, wie mein Götti», denkt er sich. Nebenbei jobbt er als Reiseleiter, und damit in gewisser Weise auch als Schauspieler. Noch heute würden ihn mandmal Gäste anrufen und sagen: «Wissen Sie noch, damals in der Bronx...?» Auf einem New-York-Trip musste der Ausflug in einen Nationalpark ausfallen, weil der Wald brennte. Also führte der Student seine

Gäste in die Bronx, einen schwarzen Stadtteufel mit Banden-kriminalität. Drogen und Raubbefüllen. Kallen: «Ich habe immer improvisiert»

An der Höheren Wirtschaftswirtschaftsschule in Bern

spezialisiert sich Kallen auf Marketing. Nach dem Studienabschluss wird er Junior-Product Manager bei McCormick und vermarktet Kräuter und Gewürze. In seiner Kirche erinnert ein Regal mit 60 Gewürzgläsern an diese Zeit. «Und hier, meine Giraffe», Kallen zeigt auf das mannshohe Holztier neben der Eingangstür, «die hab ich auch noch dank McCormick.»

Nach einer Wanderung auf den Kiltmandscharo, hat er das riesige Souvenir gekauft. Die Giraffe passte nicht ins Taxi. Kallens Lösung: Er streckte den Arm aus dem Fenster und hielt das hölzerne Vieh aussen an die Karosserie gepresst. Am Flughafen zählte er «ein bisschen Trinkgeld», damit sie als Handgepäck mitreisen durfte. Und zu Hause in der Schweiz steckte er sie bei McCormick zwei Tage in die Gaskam-



GROSSE TIERKREISE
Als Reiseleiter hat Kallen die Welt entdeckt. Von seinen Touren nach Afrika zeugen viele Gegenstände. Die Giraffe ist ein Liebling – umso mehr als sie fast dem Holzwurm zum Opfer gefallen wäre



SPORTS GEIST

Martin Kallen ist bis zum Anpfiff am 7. Juni 2008 mehr mit dem Ball verbunden als zum Fussballplatz. Der Homeowner strampelt, bleibt leider ein Geheimnis

mer für Lebensmittel, um alle Holzwürmer abzutöten.

Danach wechselt er als Produktmanager zu einem Biotbedarf-Hersteller. Und dann, 1994, lockt endlich auch professionell die grosse Welt Kallen bewirbt sich auf eine Stelle bei der Uefa und arbeitet sich dort in der Funktionsreihe nach oben. Als Leiter Corporate Identity bestimmt er Logos und Farben der Fussballorganisation. Für die EM 1996 ist er für die grösste Fan-Play-Kamp-

Fotos: Peter Schönenberger, Caroline Minjolle (9)



ERINNERUNG TOTAL

Martin Kallen hat in der ganzen Wohnung Fussballsouvenirs: Ansteckpins, Fotos von ihm mit seinen Mitarbeitern oder diesen Schuh aus Gras

ne der Uefa zu- ständig. Bald steigt er auf zum Event Manager und dann zum stellvertre-

tenden Marketingleiter. Zur EM 2004 in Portugal kriegt er seine grosse Chance. Noch herrscht Chaos um halbfertige Stadien. Zusammen mit den Portugiesen packt Kallen es an und darf als

Chef die Euro 04 organisieren. Er kehrt als Mitarbeiter einer Abstimmungsvollen Fussballmeisterschaft in die Schweiz zurück.

Heute pendelt er zwischen Österreich und der Schweiz

Bald wird er 450 Mitarbeiter haben, darunter auch seine Frau Liselotte. Die beiden haben sich vor 24 Jahren auf dem Bahnhof in Re-

chenbach BE kennengelernt. Sie wollte ihn nach zwei Tagen heiraten. Er sagt: «Ich wollte mich nicht binden. Nach zwölf Jahren habe ich aber doch gefunden, es ist jetzt Zeit!» Morgens fahren sie gemeinsam ins Büro. Gegen zehn Uhr abends kommen sie zusammen heim. «Einmal in der Woche habe ich mit meiner Frau eine Sitzung, die ich aber le-des zweite Mal verschiebe. Ich sage ihr: «Du kennst mich gleich im Auto fragen.» Dann schimpft sie: «Ich will eine ordentliche Sitzung! Du bist schliesslich mein Chef!»

In 188 Tagen ist Anpfiff im Joggeli in Basel. Bis dahin ist der zähle, haarträchtige Ex-Verteidiger Martin Kallen wohl ein kleines bisschen mehr mit dem Ball verheiratet als mit seiner Frau. ●



ROT-WEISSE HOCHSTÄMMUNG
An der WM 2006 in Deutschland haben die Schweizer Fans bewiesen, dass sie auch bei den Olympischen Spielen das Land nicht anders sehen

So sind Sie dabei!

Machen Sie mit am grössten Fussballfest des Jahres! **Am 3. Dezember beginnt der Vorverkauf für die Sitzplätze in der UBS ARENA.** Und bis im Februar können sich Vereine als Helfer im Catering bewerben

Vorverkauf

Es gibt nur noch für ein Schweizer EM-Stadion Eintrittskarten: für das fünfte ...

Die Schweizer Fussballstadien sind klein. Konzipiert wurden sie für den Alltag in der Super League mit ihren überschaubaren Publikumsaufmarsch. Während der Euro 08 gilt für unsere vier EM-Stadien der Ausnahmezustand.

Diese Mischung aus kleinen Stadien mit Kapazitäten zwischen 30 000 und 40 000 Plätzen und der Lage der Schweiz mitten in West-Europa führt dazu, dass viel mehr Menschen Tickets für die Euro wollen, als die Uefa zur Verfügung hatte.

Der freundliche Satz der Organisatoren «Leider müssen wir Ihnen mitteilen ...» flimmerte auf Hunderttausenden Schwei-

zer Outlook-Fenstern. Und doch gibt es noch Karten für Fussball-Fans, die an der Euro 08 Live-Ambiance erleben wollen!

Am 3. Dezember beginnt in ausgewählten Coop-Filialen der Vorverkauf für die UBS-Arena. Jedes der 16 Kleinstädten verfügt über eine gedeckte Sitzplatz-Tribüne für rund 1200 Personen. Der Preis für ein Ticket beträgt elf Franken für die Vorrundenspiele, 16 Franken für die Spiele der Schweizer Nati und die Spiele ab dem Viertelfinal.

Neben den Sitzplätzen gibt es in jeder Arena zwischen 3000 und 9000 Gratis-Stehplätze. Insgesamt werden 27 der 31 EM-Spiele live übertragen. Vier können nicht live gezeigt werden, weil die letzten beiden Spiele in jeder der vier Gruppen zeitgleich angepfiffen werden.

Verkauf werden die Sitzplatz-Tickets in sämtlichen Coop-City-Warenhäusern sowie in zehn weiteren, ausgewählten Filialen.

Catering

Wenn es vom 7. bis 29. Juni an der Euro in der Schweiz und Österreich auf dem Rasen um Titelhren geht, dann gehts auch in der UBS-Arena um die Wurst. Geleiert wird sie von Coop und Bell.

Mit rund zwei Millionen Besucherinnen und Besuchern rechnen die Organisatoren der UBS-Arena während der Euro 08. Ihnen ist es nicht wurs, was sie im fünften Stadion der Schweiz essen und trinken. Coop und Bell verpflegen die Fans in den 16 Public-Viewing-Arenen landauf landab.

Foto: Fabrizio Bensch / Reuters

Zur Unterstützung suchen sie nun Vereine, die im Catering mithelfen wollen.

Insgesamt 1500 Helfer werden in den 16 Arenen benötigt. Mit ihrem Einsatz können sich Vereine einen Zustupf in ihre Kasse verdienen: Pro geleistete Stunde und Person erhalten sie von Coop und Bell 25 Franken. Wie der Verein das Geld verwendet, ist seine Sache.

Bedingung: Er muss sich bereit erklären, für die Dauer der Euro drei bis fünf Arbeitsplätze zu besetzen. Ein einzelner Arbeitsplatz kann durch verschiedene Personen besetzt werden. Die Aufgaben umfassen sämtliche Tätigkeiten im Catering-Bereich, unter anderem das Vorbereiten der Esswaren, den Verkauf von Esswaren und Getränken oder die Bedienung der VIP-Kundschaft. **Informationen und Anmeldeformular gibt**

es unter www.bell.ch. Bis spätestens Ende Februar 2008 wollen Coop und Bell die Vereine ausgewählt haben.

Challenge

Im City Challenge wird die fussballkompetenteste Stadt der Schweiz gesucht.

Als Belohnung winken attraktive Preise. So geht's: Die Besucherinnen und Besucher der UBS-Arena können dort vor jedem Spiel per SMS ihren Resultat-Tipp abgeben. In der Pause gibt es zusätzliche Fragen zur Euro zu beantworten.

Jeder richtige Tipp, jede richtige Antwort bringt Punkte fürs Städte-Ranking. In welcher UBS-Arena-Stadt leben die wahren Fussball-Kenner? Wer hat überhaupt keine

Ahnung von der schönsten Nebensache der Welt? Das erfahren die Besucherinnen und Besucher der UBS-Arena in der Pause und nach dem Spiel direkt auf den gigantischen Videowänden. Die Rangliste wird Spiel für Spiel aktualisiert. Es gibt neben Sofortpreisen in der UBS-Arena auch tolle Hauptpreise zu gewinnen. Und in der Gewinnerstadt wird die SRG SSR Idee suisse am Final mit speziellem Rahmenprogramm vor Ort anwesend sein.

Im Team Challenge werden im Vorfeld der Euro die besten Fussball-Tipper gesucht. Gespielt wird in Teams mit Freunden, Arbeits- oder Mannschaftskollegen. Wer gewinnt? Wer schiesst die Tore? Wer wird als Europameister 2008 Nachfolger Griechenlands? Mitmachen, mitspielen, mitgewinnen!



Zug aufs Tor

Bis zu 5 Millionen Besucherinnen und Besucher werden während der EM in der Schweiz erwartet. **Die SBB bauen ihr Angebot massiv aus** – auch für den Transport von und zur UBS ARENA

Unter dem Motto «Mehr Zug aufs Tor» sind die SBB wichtigster Transportpartner der Euro 2008. Auch in der UBS-Arena entwickelt der öffentliche Verkehr viel Zug aufs Tor. Oder Tram oder Bus.

Für Fussball-Fans, welche die Spiele der Euro in der prickelnden Atmosphäre einer UBS-Arena erleben möchten, haben die SBB ein attraktives Paket geschnürt: das «UBS Arena RailTicket».

Wer ein Halbtax-Abo besitzt, kann für nur zwölf Franken ab seinem Wohnort in jede beliebige UBS-Arena reisen. Neben der Hin- und Retourfahrt ist auch der Stadtverkehr an der jeweiligen Zieldestination im Preis inbegriffen.

Das Spezialbillett ist an allen Spieltagen ab 16 Uhr und bis 5 Uhr früh gültig. Die Tickets werden ab 7. Juni in limitierter Auflage pro Spieltag verkauft.

Wer kein Halbtax-Abo besitzt, dem bieten die SBB während der EM ein spezielles «Uefa Euro 2008 Halbtax» an. Das Abo ist im Juni

ROLLENDER EM-BOTSCHAFTER

Am 13. Oktober wurde die «Uefa Euro 2008 Lok» der SBB getauft. Die Re460 ist 84 Tonnen schwer und erreicht bei einer Leistung von 4100 Kilowatt eine Höchstgeschwindigkeit von 230 km/h

2008 gültig und ermöglicht in der Schweiz und Österreich die Reise im öffentlichen Verkehr zum halben Preis. In der Schweiz gilt es für den gesamten ÖV, in unserem östlichen Nachbarland machen die ÖBB und die Ver-

kehrsbetriebe der Gastgeberstädte Wien, Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg mit.

Das «Uefa Euro 2008 Halbtax» gibt es ab dem 1. April 2008. Es kostet 39 Franken im Vorverkauf, danach im Juni 59 Franken.

Materialschlacht

Das Engagement der SBB hat zum Ziel, die Besucherströme am drittgrössten Sportanlass der Welt auf den öffentlichen Verkehr zu lenken. 60 Prozent der Reisenden im Fernverkehr und 80 Prozent der Reisenden im Regionalverkehr sollen mit öffentlichen Transportmitteln an ihr Ziel gebracht werden. Die SBB setzen dafür auf eine veritable Materialschlacht: Mehr als 2000 Extrazüge werden während der Euro 08 die Besucherströme bewältigen. An Spieltagen verkehren diese Extrazüge bis zweieinhalb Stunden nach Spielende ab dem Spielort in alle grösseren Städte der Schweiz.

Zudem wird der Regionalverkehr in und um Basel, Bern, Genf und Zürich massiv ausgebaut. In Zürich und Basel verkehrt die S-Bahn während der Euro rund um die Uhr.

Erstmals bei einem Anlass dieser Bedeutung sind im Matchticket eine Hin- und Rückreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Schweiz und Österreich inbegriffen. Inhaber von Matchtickets fahren bei Spielen in der Schweiz am Spieltag hin und am Folgetag bis 12 Uhr zurück: mit den meisten Schweizer Bahnen, Postautos, Bussen, Trams und Schiffen. In Österreich gilt das Matchticket auf den ÖBB-Strecken und den lokalen

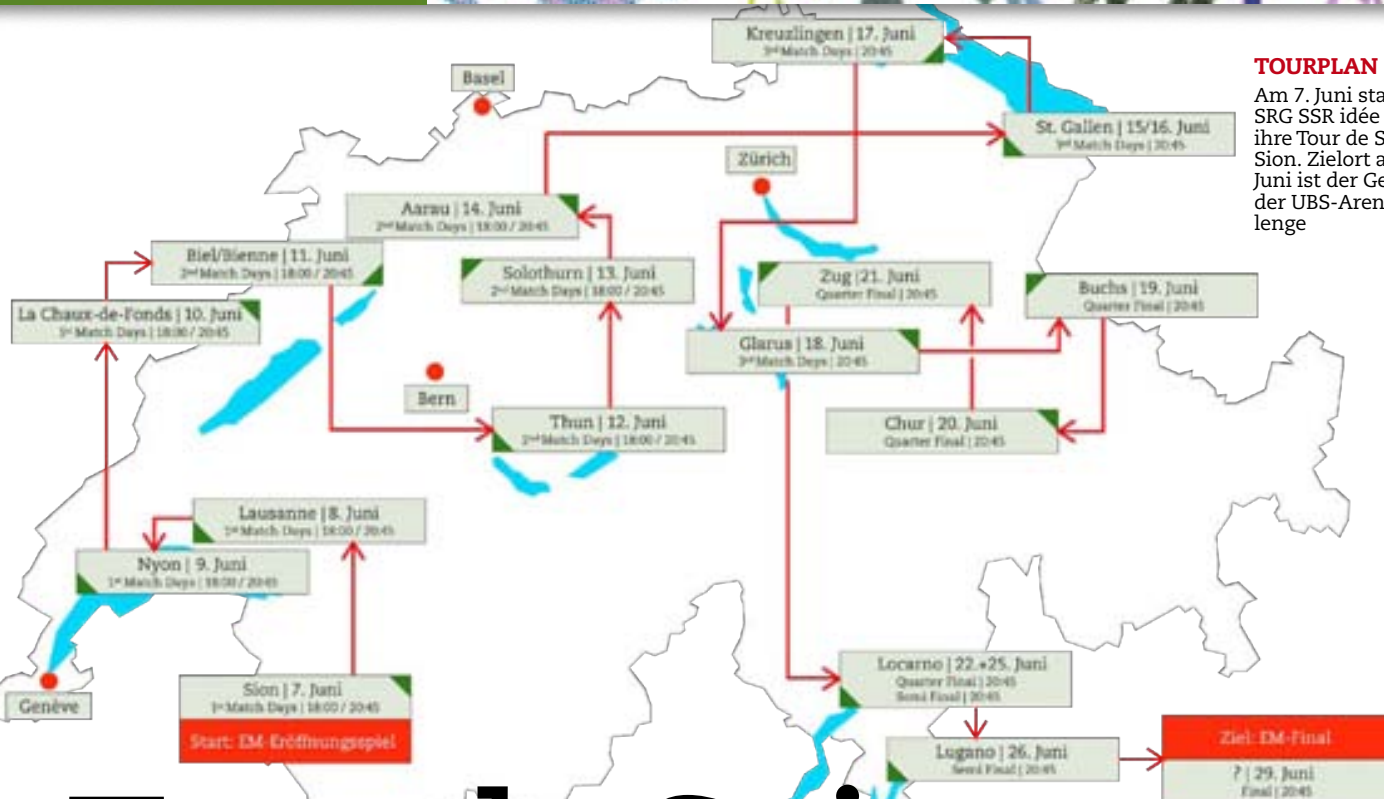
Transportmitteln in Wien, Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg. Gültig in der 2. Klasse. Weitere Informationen gibts ab 3. Dezember unter www.sbb.ch/euro08





TOURPLAN

Am 7. Juni startet die SRG SSR idée suisse ihre Tour de Suisse in Sion. Zielort am 29. Juni ist der Gewinner der UBS-Arena-Challenge



Tour de Suisse

Die SRG SSR idée suisse geht auf Schweizer-Reise. Das Motto «Sehen, Treffen, Erleben und Geniessen» soll sich auch in der Programmgestaltung niederschlagen. Während der Euro ist die SRG täglich in einer UBS ARENA zu Gast



STEFAN WAGNER, 41

Der TV-Profi ist für den reibungslosen Ablauf der Euro-Berichterstattung verantwortlich. Er verspricht, dass auch die Bedürfnisse der «Nicht-Fussball-Fans» berücksichtigt werden sollen.



Mit UBS-Arena-TV sendet die SRG täglich aus dem fünften Stadion der Schweiz.

Stefan Wagner ist Gesamtprojektleiter Euro 2008 der SRG SSR idée suisse.

SonntagsBlick Magazin: Was muss ich mir unter UBS-Arena-TV vorstellen? Menschen, die anderen Menschen beim Fussballschauen zuschauen?

Stefan Wagner: Die UBS-Arena trägt den Titel «fünftens Stadion der Schweiz». Mit UBS-Arena-TV wollen wir ein möglichst grosses Stück des Fussball-Erlebnisses und der Ambiance in unseren vier EM-Stadien auch in dieses fünfte Stadion tragen. Wir

werden ein exklusives Signal nur für die UBS-Arena spezielles. Als Broadcasting-Partner der Uefa haben wir Zugang zu vielen exklusiven Bildern: So können wir beispielsweise im Vorfeld der Spiele die Ankunft der Mannschaften in den Stadien zeigen, das Einlaufen und was sonst so abgeht in den EM-Stadien. Dazu fassen wir clip-artig die Highlights vom Vortag oder Höhepunkte vergangener Europameisterschaften zusammen. Beginn des Programms ist jeweils rund zwei Stunden vor dem Anpfiff.

Wer moderiert?

Wir haben Daniel Nieth engagiert, einen sehr erfahrenen Mann.

Was wird Daniel Nieth in der UBS-Arena tun? Welche Inhalte, Aktionen, Spiele wird er in die Arenen bringen?

Darüber kann ich noch nichts Konkretes sagen. Mit den Inhalten beschäftigt sich zurzeit eine Projektgruppe der SRG und Per-

ron8, zusammen mit Spezialisten für Eventorganisation und Bühnenunterhaltung.

Sie versprechen spannende Interaktion zwischen den Städten. Was muss man sich darunter vorstellen?

Wir schicken einen Übertragungswagen auf eine Tour de Suisse durch alle 16 UBS Arenen. Die Tour beginnt in Sion und endet am Finaltag in jener Stadt, welche die UBS-Arena-Challenge (s. Seite XXVII) gewinnt. Eine zweite Produktionseinheit wird ad hoc in eine andere UBS-Arena entsandt. Zwischen diesen Arenen wird vor und nach den Spielen hin- und hergeschaltet. Die Bilder werden in Zürich aufbereitet und in alle 16 UBS-Arenen übertragen.

Wie hoch ist der Aufwand für SRG SSR idée suisse? Personell und finanziell?

Den finanziellen Aufwand kommunizieren wir nicht. Personell sind rund 20 Personen mit UBS-Arena-TV beschäftigt. ●